

Verfahren zur Darstellung einer o-Oxychinolinsulfosäure. (Nr. 187 869. Kl. 12p. Vom 28./6. 1906 ab. Franz Fritzsche & Co. in Hamburg.)
Patentanspruch: Verfahren zur Darstellung einer o-Oxychinolinsulfosäure, darin bestehend, daß man Schwefelsäure von 66° Bé. auf o-Oxychinolin bei einer wenig über dessen Schmelzpunkt liegenden Temperatur einwirken läßt. —

Das Produkt ist wahrscheinlich eine 8-Oxychinolin-7-sulfosäure, während unter anderen Bedingungen 8-Oxychinolin-5-sulfosäure oder Sulfate erhalten werden. Die Säure und ihre Salze sollen wegen ihrer desinfizierenden Eigenschaften zu medizinischen, hygienischen und kosmetischen Zwecken benutzt werden.

Karsten.

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Der Mineralienreichtum des Kongofreistaates.
Der Generalkonsul der Verein. Staaten in Boma, J. A. Smith, hat dem Handelsdepartement in Washington einen Auszug aus dem Amtsblatt des Kongofreistaates eingesandt, der folgende interessante Angaben über die bisher gemachten Entdeckungen von Mineralien enthält.

In dem Katangadistrikt, in der südöstlichen an Rhodesia anstoßenden Ecke, sowie in den Maniema-, Kasai-, Uele- und Mayumbedistrikten sind enorme Ablagerungen von Kupfer und Eisen entdeckt worden. In Katanga hat man eine Anzahl von Zinnablagern gefunden, und die Anzeichen sprechen dafür, daß derartige Ablagerungen auch an den Ubanga- und Ueleflüssen, in dem Maniema und dem Bassin des Kasai vorhanden sind. Auch Gold und Platin nebst ihren Gatelliten werden in Katanga angetroffen. Quecksilber ist an dem Luabala gefunden worden.

Namentlich in dem südlichen Teil des Katangadistriktes ist man seit einer Reihe von Jahren mit der Erschließung der mineralienhaltigen Gelände beschäftigt. Erschließungsarbeiten sind bis gegenwärtig nur vielleicht auf einem Dutzend dieser Ablagerungen vorgenommen worden, aber selbst diese vorläufigen Arbeiten haben, wie behauptet wird, das sichere Vorhandensein von ungefähr 2 Mill. Tonnen Kupfer nachgewiesen, die beim gegenwärtigen Preisstand einen Wert von 4 Milliarden Francs repräsentieren. Wie weiter behauptet wird, können diese Ablagerungen „à ciel ouvert“ abgebaut werden, ohne die Notwendigkeit, tiefe Schächte abzutäufen, Tunnel zu bohren usw. Ein sachverständiger amerikanischer Bergingenieur hat geäußert: „Ich trage kein Bedenken, zu erklären, daß in Hinsicht auf Qualität und Quantität die Katangaminen eine Produktionsfähigkeit besitzen, die derjenigen aller amerikanischen Minen zusammen genommen gleichkommt.“

Die Zinnablagern erstrecken sich längs des Luabalaflusses unterhalb der Fälle von Nosil auf eine Strecke von 175 Meilen. Die bisher ausgeführten Forschungsarbeiten bieten die Gewähr für den möglichen Abbau von 20 000 t im Werte von 80 Mill. Francs. Neben den Edelmetallminen (Gold, Platin und Palladium), die in diesem begünstigten Bezirk abgebaut werden, sind dort bekanntermaßen auch reiche Eisen- und Kalksteinablagern vorhanden.

Die Verhältnisse für den Abbau der Minen in Katanga sind nach den Berichten der Ingenieure und Schürfer außerordentlich günstig. Das Klima

der Gegend, die eine verhältnismäßig große Höhe hat, ist gemäßigt und zum Kolonisieren geeignet. Zahlreiche Wasserfälle sichern hinlängliche Wasserkraft für die elektrische Behandlung der Erze. Tatsächlich scheint nichts zu fehlen, als genügende Temperaturverhältnisse, und diese werden, wenn die bereits angeordneten Projekte ausgeführt werden, innerhalb weniger Jahre beschafft werden. Eine königlich belgische Verfügung vom 3./6. 1906 ermächtigt zu der Erhöhung der öffentlichen Schuld bis zum Betrage von 150 Mill. Francs für den Bau einer Bahn von dem Stanley Pool nach dem Katangafluß, die den Kasaidistrikt durchschneiden soll. Eine andere Bahn soll von dem Katanga aus die portugiesische Bahnlinie treffen, die gegenwärtig von Benguela an der Westküste aus landeinwärts gebaut wird. Ein weiterer Transportweg soll durch die Bahnflußroute südlich von den Stanley-Fällen geschaffen werden. Die Bahn zwischen Stanleyville und Ponthierville ist bereits gegenwärtig in Betrieb.

D

Jahresberichte der Industrie und des Handels.

Über den **Anteil Deutschlands am Einfuhrhandel Neuseelands i. J. 1906** entnehmen wir einem Berichte des Kaiserl. Konsulates in Auckland die nachstehenden Angaben. An der Gesamteinfuhr Neuseelands im Werte von 15 211 403 Pfd. Sterl. war Deutschland mit 336 960 Pfd. Sterl. beteiligt. Es wurden u. a. aus Deutschland eingeführt (in Pfd. Sterl.): Apothekerartikel 3744 (1905: 1896), Zündhölzer 2879 (1076), Öl- und andere Farben 1768 (627), Glasflaschen 2457 (2152), Essigsäure 1571 (1260), Drogen, Chemikalien usw. 5831 (4400), Dungstoffe 17 489 (9488), Fensterglas 2075 (580), Glaswaren 10 851 (11 191), Eisen und Stahl in Stäben, Bolzen, Band 3063 (3342), Porzellanwaren 6930 (6208), Töpferwaren 2399 (3281). Wth.

Die **Zuckerproduktion Australiens im Jahre 1906** ist die höchste bisher erreichte. Die Ernte ist so groß gewesen, daß im vergangenen Jahre (1907) Australien zum ersten Male nicht nur seinen Bedarf ganz decken konnte, sondern sogar noch einen geringen Überschuß für die Ausfuhr zur Verfügung hatte. Nach einem Berichte des Handelssachverständigen bei dem Kaiserl. Generalkonsulat in Sydney betrug für die beiden in Betracht kommenden Staaten Queensland und Neu-Südwests die gesamte mit Zuckerrohr beplante Fläche 153 885 Acres

(1905: 155 912), die Fläche von der geerntet wurde, 108 572 (106 406) Acres, die Gesamternte Rohr 1 950 340 (1 617 743) t (zu 1016 kg), die Gesamternte Zucker 207 795 (172 707). *Wth.*

Der Bergbau in der Regentschaft Tunis hat im Jahre 1906 wieder bedeutend gegen das Vorjahr an Umfang zugenommen. In erster Linie stehen die Phosphate: im Jahre 1906 sind für 18 000 000 Frs. ausgeführt worden (1905: 12 000 000), davon für 7 200 000 nach Frankreich, 5 300 000 nach Italien 2 990 000 nach England, 1 160 000 nach Deutschland. Dieses Anwachsen ist teilweise der Erschließung der neuentdeckten reichen Lager von Kalaât-es-Senam und von Kalaâ-Djerda, teilweise aber auch der besseren Ausbeutung der alten Lager zuzuschreiben. — Aber auch andere Mineralien haben eine reiche Ausbeute ergeben, so namentlich Kupfer, Zink und Blei. Kupfer ging fast ausschließlich nach Italien (rund 1 000 000 Frs.). Zink wurde nach

England für 894 000 Frs., nach Belgien für 855 000, nach Deutschland für 103 000 Frs. ausgeführt. Blei wurde nach Frankreich für 713 000 Frs., nach Belgien für 450 000, nach Italien für 308 000, nach Deutschland für 88 000 Frs. verschifft. *Wth.*

Über den Außenhandel des Kongostaates i. J. 1906 ist unlängst ein Bericht im Bulletin Officiel de l'Etat Indépendant du Congo erschienen, dem wir folgende Angaben entnehmen.

Der Gesamthandel bewertete sich auf 106,5 Mill. Francs (Einfuhr 76,8 Mill., Ausfuhr 29,7 Mill. Francs), er hat also um rund 12,8% zugenommen. Der Spezialhandel, der für die Ausfuhr lediglich Erzeugnisse des Kongostaates und für die Einfuhr die zum Verbrauch in seinem Gebiete bestimmten Waren umfaßt, erreichte einen Wert von 79,8 Mill. Francs (Einfuhr 21,5, Ausfuhr 58,3 Mill. Francs). Von den Hauptausfuhrprodukten im Jahre 1906 seien erwähnt:

Ausgeführte Erzeugnisse	Im Generalhandel		im Spezialhandel	
	kg	Frs.	kg	Frs.
Erdnüsse	43 152	9 493	17 347	3 816
Kautschuk	6 309 687	63 096 870	4 848 931	48 489 310
Weißer Kopal	868 928	1 086 160	868 735	1 085 918
Palmöl	2 301 473	1 380 883	1 994 628	1 196 776
Palmkerne	5 917 559	1 775 267	4 895 570	1 468 671
Zinn	5 362	21 448	5 362	21 448
Kupfer	7 912	1 186	7 912	1 186
Rohes Gold	274,672	851 483	274,672	851 483

An der Ausfuhr im Spezialhandel ist Deutschland nur mit 150 609 Frs. beteiligt, doch ist diese Zahl insofern ungenau, als die ganze über Antwerpen gehende Ausfuhr oder Einfuhr unter Belgien (Ausfuhr 54,3 Mill., Einfuhr 15,3 Mill. Francs) erscheint. *Wth.*

Kurze Nachrichten über Handel und Industrie.

Neu-York. Das „New York Sugar Trade Laboratory“ hat in Verbindung mit den Raffinerien und Zuckergroßhändlern in Neu-York ein Laboratorium eingerichtet, um Streitigkeiten über den Polarisationsgrad von Zucker zu schlichten. Zu Vertrauensmännern sind Geo R. McDougall und Geo R. Bunker ernannt worden. Die Leitung des Laboratoriums ist Dr. C. A. Browne, bisherigem Mitarbeiter in dem chemischen Bureau in Washington, übertragen. Es sollen, der Vereinbarung gemäß, fortan je 3 Polarisationen ausgeführt werden: eine von dem Chemiker des Verkäufers, eine andere von dem Chemiker des Käufers und eine dritte in dem Laboratorium. Der Durchschnitt der zwei am besten übereinstimmenden Polarisationen soll als maßgebend angesehen werden, und gegen dieses Ergebnis soll keine weitere Beschwerde erhoben werden dürfen. *D.*

Die National Sugar Refining Co. erklärte eine vierteljährliche Dividende von 1½%.

Die Distillers Securities Company, Neu-York, erklärte eine vierteljährliche Dividende von ½% gegen 1½% i. v. Quartal.

Die National Glass Company, Pittsburgh, (Kapital 2 792 000 Doll.) trat in Liquidation.

Im Staate Virginia ist die Diatomite Co. of America mit einem Kapital von 300 000 Doll. gegründet worden, um eine kürzlich in Florida entdeckte Ablagerung von Diatomit (Kieselgur) abzubauen. Die genannte Gesellschaft unterhält Bureaus in Neu-York und Baltimore, Ind.

Die Direktoren der verschiedenen Zweiggellschaften der Amalgamated Copper Co. haben beschlossen, den Betrieb in sämtlichen Kupferminen des Buttebezirkes in Montana einzustellen, mit Ausnahme der Boston- und Montana-Mine. Die Betriebseinstellung erstreckt sich auch auf die Washoe-Schmelzerei der Quacunda Copper Co., die größte Schmelzhütte der Welt.

Die United States Reduction and Refining Co. in Neu-York hat beschlossen, von der Ausschüttung der vierteljährlichen Dividende von 1⅓% für die bevorzugten Aktien, die gewöhnlich am 1. Januar ausgezahlt worden ist, mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Geldverhältnisse in den Verein. Staaten abzusehen.

Konvention mexikanischer Gummipflanzer. Auf einer am 9.—10./10. 1907 in Mexiko abgehaltenen Versammlung haben sich die mexikanischen Gummipflanzer und sonstigen Gummiiinteressenten zu der „Rubber Planters Association of Mexico“ zusammengeschlossen zu dem Zwecke, den Anbau des mexikanischen Gummibaumes (Castilloa elastica) zu fördern und alle unlauteren Unternehmungen auf dem Gebiete der Gummikultur zu bekämpfen. Es wird u. a. die Errichtung einer Versuchsstation, Einrichtung eines ständigen Zentralbureaus in Mexiko, Errichtung einer besonderen Abteilung für Gummikultur beim Ministerio de Fomento erstrebt.

Trinidad. Von der Regierung sind 26 000 Kautschukbäume verteilt worden, um die Kautschukkultur einzuführen.

Brasilien. In Rio Claro wurde eine Asphaltmine entdeckt, man berichtet auch von Funden von Petroleum.

Chile. Die unlängst gegründeten „Hauts Fourneaux et Aciéries de Chili“ in Valparaiso haben die Abbaugerechtsame für ausgedehnte Eisenerz- und Kohlenländereien erworben und beabsichtigen, demnächst mit der Erzeugung von Eisen und Stahl zu beginnen.

Eine kapitalkräftige englische Gesellschaft hat die unter dem Namen „Las Loras de Imperza“ bekannte Minengruppe im Innern der Provinz Tarapaca für die Summe von 1 Mill. Dollar Verein. Staaten-Gold käuflich erworben. Die Minen sind reich an Gold, Silber und Kupfer. D.

Die Zuckerraffinationsindustrie Japans gewinnt immer mehr und mehr an Bedeutung und wird bald den europäischen Raffinerien große Konkurrenz auf dem ostasiatischen Markte machen. Japan raffiniert gegenwärtig 250 000 Piculs Zucker monatlich, wovon 100 000 Piculs allein von der Dairi Sugar Refining Company erzeugt werden. Drei neue große Zuckerraffinerien haben im vergangenen Jahre zu arbeiten begonnen, nämlich in Yokohama, Nagoya und Kobe, und nun wird die Jahresproduktion 5 Millionen Piculs betragen.

Der Verbrauch von Zucker in Japan beträgt $6\frac{1}{2}$ kg pro Kopf der Bevölkerung im Jahr.

Australien. Bei Bingara in Neusüdwaales sind große Lager von Nickelerzen entdeckt worden. Diese Erze sind im Mining and Geological Museum in Sydney ausgestellt und weisen einen Gehalt von 13% metallischen Nickels und 1% metallischen Kobalts auf.

In Nordqueensland sind auf der St. George Copper Mine reiche und ziemlich starke Zinneraderen entdeckt worden. Das geringhaltigste Erz weist 2,8%, das reichhaltigste Erz 65,5% Quecksilber auf.

Die Regierung beabsichtigt, eine Prämie für Kautschukpflanzungen zu gewähren. Diese Prämie wird 10% des Marktwertes des Kautschuks betragen. In einigen Gegenden in Queensland soll Kautschuk statt Zucker kultiviert werden.

Südafrika. Der High Commissioner von Südafrika hat verordnet, daß mit Rücksicht darauf, daß die australische Regierung jenen Zuckerrohrpflanzern eine Prämie gewährt, die weiße Arbeiter beschäftigen, künftighin aller australischer Zucker, der nach Rhodesia, Basutoland und Soraliland eingeführt wird, ein Herstellungszertifikat darüber besitzen muß, daß dieser Zucker nicht aus Rohr hergestellt ist, das von weißen Arbeitern gepflanzt wurde. Ohne solches Zertifikat zahlt der Zucker eine Zuschlagsteuer von 3 sh für 100 Pfd.

England. Die Yorkshire Electric Power Company Ltd. errichtet bei Dewsbury eine Fabrik zur Erzeugung von Calciumcarbid. Die Fabrik wird Mitte 1908 in Betrieb kommen.

Auf eine Eingabe erklärte das englische Kolonialamt, daß die englische Regierung alles Mögliche tue, um im britischen Reiche Petroleum

ausfindig zu machen. Gegenwärtig arbeiten Sachverständige in dieser Hinsicht in Trinidad und Westafrika. — Die englische Regierung erklärt sich bereit, Vorschläge, betreffend Petroleumfunde, entgegenzunehmen.

Egyptian Salt and Soda Company, Ltd. Das am 31./8. 1907 abgelaufene Geschäftsjahr zeigt einen erheblichen Gewinnrückgang. Der Reingewinn belief sich auf 25 300 (68 400) Pfd. Sterl. Mit der Port Said Salt Association ist ein den Wettbewerb vermindern des Abkommen getroffen worden.

Bei der New Tamarugal Nitrate Company, Ltd., ergibt sich für das am 31./7. 1907 abgelaufene Betriebsjahr ein Reingewinn von 54 741 (28 900) Pfd. Sterl. Es werden 10% Dividende (8%) verteilt. Die neuen Werke in La Palma wurden im April in Betrieb genommen, die alten Betriebsstätten sind geschlossen worden.

Neugegründet wurden:

Ameliorated Oil Company, Ltd., London, Kapital 50 000 Pfd. Sterl., Öl- und Petroleumraffinerie; Jonas and Colver, Ltd., Sheffield, Stahlwerke, Kapital 500 000 Pfd. Sterl.; Veithardt & Company, Ltd., London, Kapital 20 000 Pfd. Sterl., Kupferschmelzerei; Clements Lead Mines Company, Ltd., Glasgow, Kapital 150 000 Pfd. Sterl., Bleigewinnung; Waverley Rubber Company, Ltd., Edinburgh, Kapital 12 000 Pfd. Sterl., Kautschukerzeugung; Caledonian Petroleum Company, Ltd., Glasgow, Kapital 40 000 Pfd. Sterl., Petroleumraffinerie; Dartford Cement Works, Ltd., Dartford, Kapital 20 000 Pfd. Sterl., Zementfabrik; Irish Manufactures, Ltd., Dublin, Kapital 75 000 Pfd. Sterl., Metallurgische, chemische und industrielle Gründungen in Irland.

An Dividenden zahlen:

Egyptian Salt and Soda Company, Ltd., London 6%; A. Armstrong & Company, Ltd., Papierfabrik, Dublin 5%; Tarapaca and Tocopilla Nitrate Company, Ltd., Salpeter, London 5%; East India Distilleries and Sugar Factories, Ltd., London, Vorzugsaktien 7%, gew. Aktien 0%.

In Liquidation traten:

Anglo German Mining Company, Ltd., London; Banbury Leather Manufacturing Company, Ltd., Banbury; England's Rubber Company, Ltd., Kautschukerzeugung, London; Atlanta Gold and Silver Company, Ltd., London; Black Hill Terra Cotta Works, Ltd., keramische Produkte, London; Amicus Soap Company, Ltd., Birningham.

Rußland. Eine A.-G. zur Erzeugung und zum Handel mit Schmierölen und chemischen Produkten ist unter der Firma „Vacuum Oil Company“ gegründet worden. Die Gesellschaft erwirbt die bisher der amerikanischen Vacuum Oil Company gehörigen Unternehmungen. Das Kapital beträgt 600 000 Rubel.

Bukarest. Bei dem Bukarester Handelsgerichte ist die neue Petroleumgesellschaft mit einem Kapital von 25 000 000 Frs. unter dem Namen „Concordia“ eingetragen worden. In die Gesellschaft gehen die bisherigen Gesellschaften Bustenari Telega Oil und Talorumana, welche der Gruppe der Diskonto-

gesellschaft und dem Hause Bleichröder nahestehen, auf.

Spanien. Die Olivenölfabrikanten Spaniens haben beschlossen, das Mischen des Olivenöles mit anderen Ölen für die Ausfuhr künftig einzustellen.

Die Regierung verordnete, daß bei Einfuhr von Paraffin, Guttapercha, Kautschuk und Papier von nun an kein Ursprungszertifikat mehr nötig ist.

Italien. In der Nähe von Spezia im Tale Magra (Lunigiana) sind schon seit längerer Zeit Lager einer für industrielle Zwecke gut brauchbaren Kohle bekannt, die aber erst seit der in letzter Zeit eingetretenen Teuerung der in Italien vorzugsweise verbrauchten englischen Kohle mit dieser konkurrenzfähig geworden ist. Zur Ausbeutung dieser Lager ist eine A.-G. „Società Anonima Carbonifera Lunense“ gegründet worden, welche die dortige Kohle gewinnen und in den Handel bringen wird.

Brüssel. In der Generalversammlung der Société Générale de Soie Artificielle Viscose erklärte sich eine französische Gruppe zur Zeichnung von 600 000 Frs. zu schaffenden Vorzugsaktien bereit. Es wurde beschlossen, das jetzige Stammkapital von 5 Mill. Francs auf 3,75 Mill. Francs, durch Ermäßigung des Nominalbetrages der Aktien von 100 auf 75 Frs. herabzusetzen. Sodann werden 8000 5%ige mit Anrecht auf Nachzahlung und je 3 Stimmen ausgestattete Vorzugsaktien von 75 Frs. Nennwert geschaffen, welche von der französischen Gruppe zu pari übernommen werden; letztere hat sich indessen dazu verstanden, den alten Aktionären ein Zeichnungsrecht auf die Hälfte der Vorzugsaktien, d. i. im Verhältnis von 4 zu 65 zu pari einzuräumen.

Wien. Wie verlautet, beabsichtigt die Kreditanstalt die Bildung einer G. m. b. H. zu dem Zwecke, das Rohölhandelsgeschäft in ausgedehntem Maße zu betreiben. Die Gesellschaft soll mit einem Stammkapital von 2—3 Mill. Kronen geschaffen werden, und es sollen an derselben einige Teilhaber desjenigen Konsortiums partizipieren, welches das Rohölvorschußgeschäft unternommen hat. Die neu zu gründende Gesellschaft wird über einen entsprechenden Zisternenpark verfügen und in erster Linie die Aufgabe haben, das Heizölgeschäft, welches zufolge der in sicherer Aussicht stehenden Tarifiermäßigungen voraussichtlich bedeutende Dimensionen annehmen wird, zu kultivieren. Ebenso soll sich die Gesellschaft mit dem Rohölverkauf von Raffinerien befassen. Da infolge des Fehlens jeder Rohölorganisation gegenwärtig verlässliche Verkäufer für den bedeutenden Bedarf an Rohöl in ausreichendem Maße nicht vorhanden sind, wird die zu bildende Gesellschaft vielleicht berufen sein, diese Lücke zum Teile auszufüllen. Die Petrolea, welche bis zum August 1907 fast den gesamten Rohölverkehr mit den Raffinerien bei sich konzentrierte, wirkt seit der Auflösung der Kommissionsverträge nur mehr als Magazinierungs- und Pipe-Unternehmen.

In der ersten ordentlichen Generalversammlung der Färbereien A.-G. wurde beschlossen, von dem nach Abschreibungen erübrigten Gewinne pro 432 635 K. eine 6%ige Dividende zur Verteilung

zu bringen und die restlichen 21 003 K. auf neue Rechnung vorzutragen. Behufs weiterer Einzahlung auf die im Besitz der Gesellschaft befindlichen Aktien der Ungarischen Textilfärberei A.-G. wird das Aktienkapital von 7 000 000 K. auf 7 500 000 K. erhöht.

In Trencsen hat sich unter dem Titel „Titanit-Sprengmittelfabrik“ ein neues Unternehmen gebildet, an dem unter anderem Fürst Alexander v. Thurn-Taxis, Graf Richard Coudenhove und Leonhard Schiff beteiligt sind.

Die Sarvarer Kunstseidefabrik, die vor zwei Jahren infolge einer Explosion in die Luft geflogen ist, ist nunmehr wieder aufgebaut worden und hat die Arbeit wieder aufgenommen. In der Fabrik sind jetzt 1200 Arbeiter beschäftigt. Es ist eine Vergrößerung der Fabrik auf 1800 bis 2000 Arbeiter geplant.

Eingetragen wurden die Firmen: Braunkohlengruben Zloczow, G. m. b. H., Stammkapital 500 000 K., Sitz in Lemberg. — Chemische Fabrik Traiskirchen bei Wien, Lieblein & Co., Erzeugung von technischen Ölen, Fetten und Farblwaren. — Freistädter Stahl- und Eisenwerke A.-G., Aktienkapital 3 000 000 K., Fabrikmäßige Herstellung von Roheisen und allen Arten von Stahl, sowie Umwandlung der gewonnenen Halbfabrikate in Stab- und Fassoneisen aller Gattungen. — The British-Xylonite Company, Wien, G. m. b. H., Stammkapital 100 000 K., Fabrikation von Xylonite, Celluloid, Xylonite- und Celluloidwaren u. dgl., sowie Handel mit solchen Produkten. N.

Prag. Die Nestomitzer Zuckerraffinerie, an der die Kreditanstalt und deutsches Kapital interessiert sind, erzielte einen Betriebsgewinn von 63 780 K., der reserviert und vorgetragen wird. Die Aussichten des Exportgeschäftes für das neue Geschäftsjahr seien nicht sehr günstig, dagegen liege das Inlandgeschäft günstiger.

Deutschland.

Der Arbeitsmarkt im Monat November 1907. Das Nachlassen der günstigen Konjunktur, von welchem im Oktober für eine Reihe von Gewerben berichtet wurde, hat sich im Monat November verstärkt fortgesetzt, und zwar insbesondere in der Metall- und Maschinenindustrie und im Baugeerbe. Auf die Metall- und Maschinenindustrie wirkte die Gestaltung der amerikanischen Geld- und Arbeitsmarktverhältnisse, welche einerseits zur Rückwanderung von Arbeitskräften, andererseits zur Verringerung der Ausfuhr führten, ungünstig ein. Das Nachlassen der Beschäftigung vollzog sich aber nicht stürmisch, sondern nur allmählich. Ganz unberührt ist bisher die Arbeitslage im Bergbau, der nach wie vor angestrengt beschäftigt ist, um den Anforderungen der Abnehmer gerecht werden zu können. Ebenso ist im großen und ganzen die Konjunktur in der chemischen Industrie bisher nicht verändert.

Die gute Lage im Steinkohlenbergbau zeigte keinerlei Veränderung; die Nachfrage konnte vielfach nicht befriedigt werden. Hier, wie

auch im Braunkohlenbergbau wurde über Wagenmangel vielfach geklagt.

In der Roheisenerzeugung trat gegenüber dem Vormonat eine Verschlechterung ein, die Abrufe ließen nach, neue Geschäfte kamen im Zusammenhang mit den ungünstigen Verhältnissen auf dem Geldmarkte nur in geringem Umfange zustande. — Der Geschäftsgang in den Eisengießereien war im wesentlichen befriedigend.

Die Lage in der chemischen Großindustrie war wie in den Vormonaten günstig. Was den Absatz nach Amerika anbelangt, so trat darin allerdings ein starker Rückschlag ein. Das Angebot von Arbeitskräften reichte im wesentlichen aus. In den Farbenfabriken zeigte sich im ganzen keine Änderung des guten Geschäftsganges, nur in einigen Unternehmen Nordwestdeutschlands trat den Berichten zufolge eine Verschlechterung ein. Die Betriebe, die anorganische Produkte und Säuren und organische Säuren herstellen, waren im allgemeinen mit Aufträgen gut versehen. Dasselbe gilt für die Gellatinefabriken. In den Chromfabriken war die Beschäftigung normal, wenn sich auch dem Oktober gegenüber eine geringe Verschlechterung zeigte. Desgleichen berichten die Ceresinfabriken, der kleine Rückgang wird hier auf die amerikanische Geldkrise zurückgeführt. In der Glycerinfabrikation war der Geschäftsgang unverändert schwach. Die Farbholzextraktindustrie war, wie in den Vormonaten, schwach beschäftigt, die Gerbextraktindustrie hatte wie bisher genügend Arbeit; der ungünstige Geschäftsgang in der Farbholzextraktindustrie wird auf den verminderten Zollschatz zurückgeführt. Die Industrie für chemisch-pharmazeutische Präparate war mit Arbeit besetzt, ein Betrieb Südwestdeutschlands berichtet über eine Verschlechterung. Die Kieselgurindustrie hatte andauernd viel Arbeit.

Die Weißblechzinnungsindustrie war im ganzen gut beschäftigt, der Warenabsatz war stärker als im Oktober.

Der Absatz in Bleiweiß war nach wie vor ungenügend, in den anderen Bleiprodukten befriedigend. Die Stolberger und westfälischen Zink- und Bleihütten hatten normal zu tun.

Die Steingutindustrie hatte andauernd viel Arbeit, stellenweise machte sich allerdings eine Abflauung geltend.

In der Zementindustrie trat dem Bericht aus Hamburg zufolge eine Abschwächung ein. Die Lage in der Schamotteindustrie wird dagegen als gut bezeichnet.

Die Kaliwerke hatten im allgemeinen gut zu tun; die Verbesserung, die stellenweise dem Vormonat gegenüber eintrat, wird auf den größeren Bedarf der Landwirtschaft zurückgeführt.

Die Papierfabriken waren im allgemeinen voll beschäftigt, in einzelnen Sorten jedoch war eine geringe Verminderung der Nachfrage nicht zu verkennen. (Nach Reichs-Arbeitsblatt 5, 1160 bis 1166.)

Wth.

Barmen. Die A.-G. Wülfig, Dahl & Co., Barmen, schloß das verflossene Geschäftsjahr 1906

bis 1907 bei einem Aktienkapital von 2 000 000 M mit einem Verlust von 104 053 M (i. V. 18 750 M Reingewinn) ab nach Absetzung von 99 791 (104 334) M für Abschreibungen.

Berlin. In einer am 20./12. 1907 abgehaltenen, zahlreich besuchten Versammlung der Mitteldeutsch-Sächsischen Gruppe des Vereins deutscher Eisengießereien wurde einstimmig festgesetzt, daß bei der gegenwärtigen Preislage aller in Frage kommenden Rohstoffe, sowie den bestehenden hohen Löhnen eine Ermäßigung der Preise für Rohguß zunächst nicht möglich ist. (Vgl. diese Z. 21, 36 [1908].)

In das Handelsregister ist die Firma Kohlensäurewerke Charlottenburg A.-G. eingetragen worden. Das Grundkapital beträgt 1 000 000 M.

Aus der Asbestindustrie. Um eine Gesundung der Verhältnisse innerhalb der Asbestindustrie herbeizuführen, hatten sich im Jahre 1904 mehrere deutsche Asbestfabriken zu einer Vereinigung zusammengeschlossen, die als Verkaufssyndikat die Herstellung und den Vertrieb aller Asbest- und Kautschuk-Asbestartikel nach einheitlichen Grundsätzen zu regeln beabsichtigte. Die Lieferung der Waren durch den Verband sollte lediglich an Händlerfirmen erfolgen. Augenblicklich vollziehen sich nun innerhalb der Asbestindustrie Vorgänge, die auch auf das mit ihr im Zusammenhang stehende Gummigeschäft nicht ohne Einfluß sein dürften. Die dem Deutschen Asbestsyndikat angehörigen Fabriken hatten bereits Ende September d. J. 1907 eine Ermäßigung der Händlerpreise beschlossen. Auf der Ende November abgehaltenen letzten Syndikatsitzung ist nun eine weitere Ermäßigung der Preise für Asbest- und Asbestkautschukartikel vorgenommen worden, die auch auf die Verbraucher dieser Artikel ihre Wirkung ausübt. Im Asbestgeschäft standen sich seit geraumer Zeit zwei Parteien gegenüber: Das Syndikat und die Outsiderfabriken. Ersteres glaubte, mit den Händlern und Groß-Verbrauchern umspringen zu können, wie es ihm paßte; die Folge davon war, daß die Händlerschaft nach und nach ihren Gesamtbedarf bei den Outsiderfabriken zu decken begann. Gegenwärtig ist man nun im Asbesthandel wieder auf einem Stande tiefster Preise angelangt, den man bereits vor einigen Jahren zu heben versucht hatte. Daß unter diesen Umständen die Beschaffenheit der Ware notwendigerweise leiden muß, ist eine Tatsache, die in der gesamten Asbestindustrie schmerzlich empfunden wird. Die einzige Abwehrmaßregel gegen einen derartigen Zustand wird in der Hochhaltung einer brauchbaren Sorte erblickt, und es wird Sache der Händler und Verbraucher sein, darauf zu achten, daß sie nur wirklich weiße, gut gepreßte Ware kaufen und jede minderwertige Sorte ablehnen. Im übrigen zeigen diese Vorgänge in der Asbestindustrie, daß eine Trustbildung innerhalb einer Industrie nicht von langer Dauer sein kann, so lange die außerhalb des Syndikats stehenden Fabriken stark genug sind, den Kampf auf der ganzen Linie erfolgreich aufzunehmen.

Der seit März schwebende Prozeß zwischen Dr. Hilberg-Berlin und der Kaligewerkschaft Kaiser Rotbart wurde in erster Instanz zugunsten Hilbergs entschieden. Da-

nach werden ungefähr 80% des Kolkhagener Geländes Hilberg zugesprochen.

Breslau. Die Firma S. H. Fuchs & Co., Fraustadt, hat zur weiteren Ausdehnung ihres Geschäftes große Posten von ringfreiem Rohspiritus ab 1./10. 1908 angekauft. Die Firma wird in Zukunft einen erheblichen Teil ihres Geschäfts nach Berlin verlegen. Dieser wird vollkommen ringfrei betrieben werden. Der Ausdehnung des Geschäfts nach Berlin sind ausgedehnte Verhandlungen mit dem Verbands deutscher Spiritus- und Spirituoseninteressenten E. V. vorausgegangen.

Dortmund. Die aus der Gewerkschaft Borussia hervorgegangene und mit dieser verbundene Gewerkschaft Oespel geht nun dazu über, mit ihrer Kokerei eine Anlage zur Gewinnung der Nebenprodukte, Teer und schwefelsaures Ammonium, zu errichten.

Das Oberbergamt verlieh der Gewerkschaft Deutscher Kaiser zu Hamborn ein Salzfeld im Kreise Rees unter dem Namen Bruckhausen 47.

Dresden. Die Frankfurter Gummwarenfabrik Karl Stöckicht schließt mit 970 000 (463 428) M Fehlbetrag ab. Die Aktien sollen im Verhältnis von 7 zu 2 zusammengelegt, und ferner soll 1 Mill. Mark neue Aktien zum Nennwert ausgegeben werden.

Essen. Die Verwaltung des Phönix, A.-G. in Laar bei Ruhrort, erklärte gegenüber dem Gerichte über einen Wassereinbruch auf Schacht 3 der Zeche Nordstern, daß von einem Wassereinbruch kaum die Rede sein könne. Eine durch erhöhten Wasserzufluß verursachte Störung sei gering und dürfte sehr bald behoben sein. Die Förderung wird durch diesen Zwischenfall nicht beeinträchtigt.

Frankfurt a. M. Nach dem Abschluß für das mit dem 30. September 1907 abgelaufene Geschäftsjahr ergibt sich bei der Metallgesellschaft in Frankfurt nach 31 898 M Abschreibungen einschließlich 23 739 M Vortrag ein Reingewinn von 6 493 544 M, aus dem 30% Dividende gleich 4 500 000 M verteilt werden.

Freiberg i. S. Nach dem Bericht der Bleiindustrie-A.-G. vorm. Jung & Lindig stieg der Gewinn i. J. 1906/07 von 660 330 auf 942 017 M. Nach Abschreibungen von 128 450 (151 823) M bleibt ein Reingewinn von 473 295 (232 626) M. Die Aktionäre erhalten 15% (wie i. V.) Dividende und einen Bonus von 250 (0) M pro Aktie, so daß im ganzen also 40% verteilt werden. Die Generalversammlung beschloß, das Aktienkapital um 500 000 auf 1 500 000 M zu erhöhen.

Hagen. Von der in der früheren Gewerkschaft Apfelbaumer Zug in Brachbach a. d. S. beschlossenen Zubeße werden 100 M auf den Kux zum 20./12. 1907 und 100 M zum 10./1. 1908 als Restbetrag eingefordert. Der ältere Hochofen mußte aus Gründen der Betriebssicherheit stillgesetzt werden, wodurch ein Erzeugungsausfall von 25% verursacht wird. So weit sich die Verhältnisse bis heute übersehen lassen, glaubt die Gewerkschaft, mit dem neuen Ofen allein günstiger arbeiten zu können, als vorher mit beiden Öfen.

Halle. Der Bergwerksbesitzer Schmidtman erhielt vom Oberbergamt zwei Kali-

felder unter den Namen Sollstedt IX und X im Kreise Worbis.

Das Oberbergamt verlieh dem preussischen Forstfiskus abermals sechs Braunkohlenfelder in der Gemeinde Niederbarmin (Templin).

Hamburg. Nach Zeichnung von 25 000 M in der Hauptversammlung der Crusauer Kupfer- und Messingfabrik ist der Gesamtbetrag von 300 000 M zur Aufrichtung des Werkes zusammen. Nach dem vorläufigen Vermögensstande vom 14. Dezember verbleiben nach der Zusammenlegung der Aktien 131 736 M Überschuß der Vermögenswerte, die zu Abschreibungen verwendbar sind. Für den zurückgetretenen Herrn Kurt Mertens wurde Herr Hermann Berghaus in den Aufsichtsrat gewählt.

Die Hauptversammlung der Ölwerke Stern-Sonneborn, A.-G., beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 500 000 M auf 3 Mill. Mark.

Die im Jahre 1906 mit 2 000 000 M Aktienkapital begründete Zuckerhandelsunion A.-G. erzielte in dem am 31. August beendeten Geschäftsjahr 1906/07 einen Reingewinn von 198 511 Mark, von dem 7% Dividende gleich 140 000 M verteilt und 1151 M vorgetragen werden.

Die Pennsylvania Pure Oil Company verlegt ihren europäischen Hauptsitz von Rotterdam nach Hamburg.

Hannover. Die Alkaliwerke Sigmundshall A.-G., Bokeloh bei Wunstorf, erzielten in ihrem ersten vollen Betriebsjahre 1906/07 nach 310 269 (119 686) M Abschreibungen einen Reingewinn von 474 837 (98 970) M, die Dividende beträgt 15 (5)%. Durch die Angliederung von „Weser“ will die Gesellschaft Sigmundshall für sich die Zweischachtfraße lösen, da die beiden Schächte unterirdisch verbunden werden sollen.

Die außerordentliche Gewerkschaftenversammlung der Gewerkschaft Herkules I bewilligte der 20 M Zubeße pro Kux zwecks Beginn der Aufschlußarbeiten im Asphaltterrain bei Bolzen.

Die außerordentliche Gewerkschaftenversammlung der Kaligewerkschaft Ernst Augusthall beschloß einstimmig die Einziehung der rückständigen 100 M Zubeße pro Kux zwecks Tilgung bestehender Verbindlichkeiten, ferner die Aufgabe der Gerechtsame und die Auflösung der Gewerkschaft zum 15./3. 1908.

Köln. Bei der Rheinischen A.-G. für Papierfabrikation, Neuß a. Rh., ergab sich in dem am 30./6. abgelaufenen Geschäftsjahre nach 51 860 M Abschreibungen ein Verlust von 70 457 M (i. V. 4% Dividende). Dieser wird aus der Reserve gedeckt, die sich dadurch auf 134 112 M ermäßigt. Der Verlust ist hauptsächlich durch den großen Brandschaden, der das Unternehmen am 10./6. 1907 heimsuchte, entstanden; wegen der völligen Vergütung der beanspruchten Entschädigungssumme schweben noch Differenzen mit den betreffenden Versicherungsgesellschaften, doch hofft die Verwaltung auf eine gütliche alsbaldige Lösung.

Die von der Stein- und Tonindustrie-gesellschaft Brohlthal an die Arloffer Tonwerke A.-G. seit 1./7. 1903 verpach-

tete Filialfabrik Antweiler Ton- und Schamottewerke in Antweiler wurde am 1./1. 1908 vom Hauptunternehmen wieder in eigenen Betrieb genommen.

Münster. Die Gewerkschaft Eisenzecherzug, Eiserfeld, beruft eine außerordentliche Gewerkenversammlung ein, in welcher über den Erwerb von Kuxen der Gewerkschaft Concordia in Dermbach beschlossen werden soll. Die Gewerkschaften Eisenzecherzug und Concordia sind einander benachbart; sie bauen auf demselben Gangzuge, die Art des Minerals ist Spateisenstein und Brauneisenstein. Die Concordia besitzt 40 Grubenfelder, außerdem die sämtlichen Kuxe der Gewerkschaft Harteborn. Die Gewerkschaft Concordia besteht seit dem Jahre 1896. Die seit ihrer Gründung aufgewandten Zubeußen werden auf 1½ Mill. Mark beziffert, Ausbeuten wurden bisher nicht verteilt. In den Besitz der Gewerkschaft Eisenzecherzug sollen 750 Concordiakuxe übergegangen sein.

Der Grubenvorstand der Gewerkschaft Kaiser Friedrich, Barop, beschloß, von der am 9./3. 1906 bewilligten Zubeuß von insgesamt 700 000 M zur Deckung von Betriebsmitteln als letzten Teil den Betrag von 100 M auf den Kux vom 1./1. 1908 einzuziehen.

Speyer. Nach 88 003 (60 274) M Abschreibungen verblieb der Linoleumfabrik Maximiliansau in Maximiliansau ein Reingewinn von 145 129 (138 438) M, über dessen Verwendung Angaben nicht vorliegen. Im Vorjahre wurden auf das Grundkapital von 1 500 000 M, das inzwischen um 500 000 M vermehrt worden ist, 6% Dividende verteilt.

Stettin. Nach dem Bericht der „Union“ Fabrik chemischer Produkte für 1906 bis 1907 sind die Preise für Superphosphat mäßig gestiegen, wodurch ein besseres Ergebnis erzielt wurde. Zu dem guten Resultat hat außerdem die Beteiligung bei der Pacific Phosphate Company beigetragen. Der Reingewinn i. J. 1906/07 betrug 1 298 806 (972 666) M, die Dividende wird von 11 auf 15% erhöht. Die Aussichten für das laufende Jahr sind günstig.

Dividendenschätzungen.

	1907 %	1906 %
Mecklenburgische Kalisalzwerke, Jessenitz	8	8
Saline Salungen	6	5
A.-G. Mathildenhütte zu Harzburg		
Stammaktien	2	7
Vorzugsaktien	7	12
Königin-Marienhütte, A.-G., Cainsdorf		
i. S., Stammaktien	8	0
Vorzugsaktien	8	3½
Deutsche Spiegelglas-A.-G., Hannover .	20	20
Oeynhäuser Tonwarenfabrik	0	0
Zementwerke Karlstadt	10	9
Lothringer Zementwerke	9	8
Schlesische Zementfabrik Groschowitz	12½	13½
Sächsisch-Böhmische Portland-Zementfabrik	12	
Gerresheimer Glashütte	15	15

	1907 %	1906 %
Köln-Rottweiler Pulverfabriken	20	18
Sprengstoff-A.-G. Carbonit	8½-9	7½
Sprengstoffgesellschaft Kosmos	8½-9	7½
Deutsche Asphalt-A.-G., Hannover . .	9	10
A.-G. für Anilinfabrikation	22	22
Chem. Fabrik in Magdeburg-Buckau . .	12	12
St.-Pr.	12	12
Gerb- und Farbstofffabrik Renner . . .	12½	12½
Chem. Fabrik Griesheim-Elektron . . .	12	12
Chem. Fabrik Grünau	10	10
Chem. Fabrik Heinrichshall	9½	9½
Chem. Fabrik v. Heyden	10	10
Höchster Farbwerke	30	30
Chem. Fabrik Oranienburg, St.-Pr. . .	13	10
Rütgerswerke	10	9½
Chem. Fabriken vorm. Weiler-ter Meer, Uerdingen	10-11	10
Chemische Werke H. & E. Albert, Biebrich	30	22½
Norddeutsche Zuckerraffinerie	0	
Fritz Schulz jun., Leipzig	23	23
Lederfabrik Hirschberg	10	10
Lederwerke Rothe, A.-G. in Kreuznach, weniger als	7½	7½
Gummiwerke Calmon	6	6
Bad. Anilin- und Sodafabrik	30	30
Chemische Fabrik Goldenberg	12	10
Verein Chem. Fabriken, Mannheim . .	20	20
Farbwerke Mühlheim	4	4
Chem. Fabrik Helfenberg, mindestens	8	
Gehe & Co., mindestens	13	
Hasseröder Papierfabrik	6	
Papierfabriken Alfred Gronau	8	9
Niederschlemaer Holzstofffabrik . . .	15	
Trockenplattenfabrik Schlußner . . .	10	

Tagesrundschau.

Vereinigte Staaten von Nordamerika. In den Kohlenwerken Connellsville, Pennsylvania, fand am 19./12. 1907 eine Explosion statt, wobei 350 Bergleute umkamen.

Die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika errichtet in Los Angeles, Kalifornien, eine Versuchsstation mit Laboratorium, mit dessen Leitung der Chemiker E. C. Ritue des Departements für Agrikultur in Washington betraut wird.

England. Die Färberei, Bleicherei und Druckerei von George Armitage Ltd. in Bradford ist am 21./12. 1907 abgebrannt. Der Schaden beträgt 35 000 Pfund Sterling.

Die Glengarnock Steel and Iron Company, Airshire, hat 6 Hochöfen ausgeblasen, die Öfen in Ardeer werden später ausgeblasen werden.

In den Stahlwerken in Coatbridge wurden 5 Hochöfen ausgeblasen.

Die Glasfabrik Carmington Shor & Co., St. Helens, brannte am 9./12. v. J. nieder.

Eine Explosion durch Springen einer Schwefelkammer fand in der chemischen Fabrik Sullivan & Co., Moss Bank, Widnes, am 9./12. v. J. statt.